



BODEM

SANITÄR HEIZUNG SOLAR

Wir installieren Wohlfühlräume!


10 Tipps zum Heizkosten Sparen

Andreas Bodem

info@bodem-installationen.at

www.bodem-installationen.at

Tel 0676 630 63 35



© 2014 Andreas Bodem

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses E-Books darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Autors verkauft, weitergegeben oder anderweitig vervielfältigt bzw. in irgendeiner Form gewerblich genutzt werden.

Haftungsausschluss und rechtliche Hinweise:

Die hierin enthaltenen Informationen stellen die Meinung des Autors zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Dieses E-Book dient nur zu Informationszwecken. Für Fehler oder Schäden, die durch die Verwendung dieses Ratgebers entstehen können, haftet der Autor nicht.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 4
Fenster und Türen abdichten	S. 5
Schließen von Rollläden und Vorhängen	S. 6
Heizkörper nicht verdecken	S. 7
Die richtige Raumtemperatur	S. 8
Richtig lüften	S. 9
Programmierbare Thermostate	S. 10
Den eigenen Energieverbrauch kennen	S. 11
Dämmung	S. 12
Regelmäßige Überprüfung der Heizungsanlage	S. 13
Die Heizungsanlage	S. 14
Schlusswort	S. 15

Vorwort

Kaum sinken im Herbst die Temperaturen, drehen wir die Heizung an. Dies ist auch zwingend erforderlich, denn ohne die künstliche Wärme würden die Hauswände abkühlen, was Wohnungen und Häuser unbewohnbar machen würde.

Der Ölpreis erreicht historische Höchststände, aber auch andere Energiequellen wie Erdgas, Pellets oder Brennholz ziehen mit der Preisentwicklung von Heizöl mehr oder weniger mit. Daher ist es allerhöchste Zeit, sich über mögliche Einsparungen bei Heizkosten Gedanken zu machen.

Spätestens mit der nächsten Heizkostenabrechnung wird es für viele Haushalte ein böses Erwachen geben. Doch man kann dieser Kostenexplosion entgegenwirken. Schon mit wenig Aufwand und kleinen Anschaffungen lässt sich viel Heizgeld sparen. Und das ohne, dass Sie frieren müssen.

Damit die nächste Heizkostenabrechnung bei Ihnen nicht für schlechte Laune sorgt, habe ich einige Tipps zum Thema „Heizkosten sparen“ zusammengestellt.

1. Fenster und Türen abdichten

In der kalten Jahreszeit sollten vor allem ältere Fenster und Türen abgedichtet werden. Somit haben Sie die Gewissheit, dass die Wärme im Raum bleibt und nicht ungenutzt nach draußen entweichen kann.

Selbst durch kleinste Ritzen und Spalten an Fenstern und Türen entweicht wertvolle Wärme. Außerdem verursachen diese Öffnungen unangenehm kalte Zugluft im Haus oder in der Wohnung.

Wo mögliche Undichtigkeiten sind, verrät Ihnen eine brennende Kerze an einem windigen Tag. Wenn sie flackert, sollten Sie zu Abdichtbändern oder Wolldecken greifen.

Für die Abdichtung des Übergangs zwischen Fensterbank und Fensterrahmen ist Silikon zu empfehlen. Passendes Silikon sowie Abdichtungsbänder in verschiedensten Varianten erhalten Sie in jedem Baumarkt.

Lassen Sie, soweit es Ihr Budget zulässt, nicht mehr zeitgemäße Ein- und Zweifachglasfenster durch Fenster mit Wärmeschutzverglasung ersetzen.

2. Schließen von Rollläden und Vorhängen

Egal ob Sie sich für Vorhänge, Jalousien oder Rollläden entscheiden – wenn Sie diese abends schließen, schaffen Sie ein Luftpolster zwischen Fenster bzw. Jalousien und Vorhang. Dieses Luftpolster wirkt wie eine Dämmschicht und sorgt dafür, dass die Wärmeverluste durchs Fenster verringert werden.

Stellen Sie doch einfach mal ein Thermometer knapp vor und eines knapp hinter den Vorhang auf. Sie werden sich wundern, welche Temperaturunterschiede sich ergeben. Und das obwohl die beiden Thermometer nur wenige Zentimeter voneinander entfernt und nur durch einen Vorhang getrennt sind.

Bei Rollläden ist es wichtig, dass sie rundherum so gut wie möglich schließen, um ein Luftpolster zu erreichen. Es lohnt sich auch, an den Rollladenkästen eine zusätzliche Wärmedämmung anzubringen. Speziell in Altbauten ist es unbedingt ratsam, die Rollladenkästen zu dämmen, um hohen Wärmeverlust vorzubeugen.

3. Heizkörper nicht verdecken

Wer ernsthaft Heizkosten sparen möchte, sollte seinen Heizkörpern auch die Chance geben, ihre Wärme ungebremst abzugeben.

Damit die Heizkörper in Ihrer Wohnung die Wärme frei an die Raumluft abgeben können, dürfen sie nicht zugestellt oder verkleidet sein, da sich die Wärme sonst direkt zu der Heizung staut. Das bedeutet, dass die Heizkörper frei von Möbeln, Vorhängen, Sofas usw. sein sollten, damit ein Wärmestau vermieden wird und die Wärmeregulierung nicht behindert wird.

Durch eine einfache Methode können Sie zusätzlich Heizenergie sparen. Bringen Sie einfach an der Wand hinter dem Heizkörper eine zusätzliche Dämmung oder eine simple Alufolie an. Dies hat zur Folge, dass die Wärme, die sonst ins Mauerwerk übergeht und nach außen gelangen würde, in den Raum zurückgestrahlt wird.

Jetzt haben Sie zwei Vorteile bewirkt. Weniger Wärme kann nach außen dringen und der Raum wird schneller warm.

4. Die richtige Raumtemperatur

Zu hohe Raumtemperaturen sind nicht nur ungesund und steigern die Gefahr von Erkältungen, sondern kosten auch unnötig Energie.

Senkt man in den einzelnen Räumen die Temperaturen nur um 1 Grad, erzielt man bereits eine Heizkostensparnis von bis zu 6 Prozent.

Folgende Temperaturen sind empfehlenswert:

- Wohnzimmer 20 °C - 22 °C
- Schlafzimmer 18 °C
- Arbeitszimmer 18 °C
- Kinderzimmer 20 °C
- Küche 20 °C
- Badezimmer 24 °C

Entscheidend ist, wie behaglich Sie es selber finden. Das ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich. In der Nacht können Sie die Temperaturen um weitere 5 Grad senken und wenn Sie sich am Tage nicht in den Räumen aufhalten, ist eine Temperatursenkung ebenfalls lohnenswert. Lassen Sie die Räume jedoch nicht komplett abkühlen. Es würde unnötige Kosten verursachen, die Räume wieder aufzuheizen.

5. Richtig lüften

Regelmäßiges Lüften ist in der Heizsaison unerlässlich, um die Feuchtigkeit in Wohnräumen zu verringern und eine gute Luftqualität zu gewährleisten.

Wer morgens gerne gekippt lüftet, für den wird es gleich doppelt teuer. Auf der einen Seite findet kein kompletter Luftaustausch statt und auf der anderen Seite kühlt die Wohnung aus und muss wieder erwärmt werden. Außerdem besteht bei dieser Art von Lüftung noch das große Problem von Schimmelgefahr.

Das bedeutet jetzt aber nicht, dass Ihre Fenster nur noch geschlossen bleiben sollen. Die effektivste und sparsamste Methode ist das sogenannte „Stoßlüften“. Bei dieser Art von Lüften werden zunächst die Heizkörper zuge dreht und die Türen zu anderen Räumen geschlossen. Dann einfach die Fenster ganz öffnen und fünf Minuten kräftig durchlüften.

Wiederholen Sie diesen Vorgang 2-3 Mal pro Tag. Nach dem Stoßlüften wird es schnell wieder warm, weil Wände und Möbel Wärme gespeichert haben und die frische Luft sich schnell aufheizt.

6. Programmierbare Thermostate

Programmierbare Thermostate haben den großen Vorteil, dass Sie die Wärmezufuhr Ihren individuellen Bedürfnissen anpassen können.

Mit diesen Geräten können Sie minutengenau bestimmen, wann die Temperatur steigen oder wieder sinken soll. Somit wird in den Nachtstunden die Wärme durch die Zeitschaltuhr gesenkt und morgens wieder hochgefahren.

So ist zum Beispiel das Bad morgens zum Duschen wohlig warm, kühlt aber tagsüber, wenn es nicht gebraucht wird, auf sparsame 16 Grad herunter. Dadurch haben Sie die Gewissheit, dass ein unnötiges Durchheizen nicht benutzter Räume automatisch vermieden wird.

Sehr praktisch ist es auch, dass täglich wechselnde Zeiten eingegeben werden können. Ideal für die Wochenenden.

Programmierbare Thermostate sind auf alle Fälle eine sehr gewinnbringende Investition, denn schon nach kurzer Zeit haben Sie die Anschaffungskosten wieder reingeholt.

7. Den eigenen Energieverbrauch kennen

Wissen Sie eigentlich, wie hoch Ihre Heizkosten sind?

Immer wieder erlebe ich es, dass Haus- und Wohnungsbesitzer ihre Heizkosten bzw. ihren Energieverbrauch nicht genau wissen. Meiner Meinung nach ist das absolut wichtig, denn nur so kann richtig eingespart werden. Außerdem haben Sie so die Möglichkeit jedes Jahr zu vergleichen.

Nehmen Sie sich Ihre Rechnung einmal vor und werfen Sie einen genauen Blick darauf. Verstehen Sie die Auflistung nicht? Gibt es versteckte Kosten? Dann fragen Sie unbedingt bei Ihrem Anbieter nach, denn viele Rechnungen sind tatsächlich zu hoch. Und Nachfragen kostet ja bekanntlich nichts.

Die Heizkosten können Sie am besten durch eine laufende Verbrauchskontrolle überwachen. Bei Ölheizungen können Sie monatlich den Füllstand des Tanks notieren oder bei Gasheizungen wöchentlich den Zählerstand ablesen.

Ganz egal wie Sie es anstellen, aber kontrollieren Sie regelmäßig Ihren Energieverbrauch. Es lohnt sich.

8. Dämmung

Was häufig unterschätzt wird ist das Dämmen von Heizungsrohren. Die Heizkostensparnis ist allerdings bemerkenswert.

Laufen Heizungs- und Warmwasserrohre durch kalte Räume wie Keller oder Garage, verlieren sie einen Teil der zuvor erzeugten Wärme. Eine Dämmung der Rohre im Keller sorgt dafür, dass möglichst wenig Wärme verloren geht.

Doch nicht nur das Dämmen von Rohrleitungen ist sehr effizient, auch das Dämmen von Geschoss- und Kellerdecken bringt große Energievorteile. Sind der Keller oder der Dachboden weder beheizt noch ausgebaut, sollte die oberste Geschossdecke und die Kellerdecke auf jeden Fall gedämmt werden.

So wird verhindert, dass die Wärme aus beheizten Räumen entweichen kann.

Diese Maßnahme ist gar nicht so teuer wie Sie jetzt vermutlich denken. Erkundigen Sie sich einfach im Baumarkt.

9. Regelmäßige Überprüfung der Heizungsanlage

Hausbesitzer sollten ihre Heizungsanlage jährlich warten lassen.

Die Wartung und Überprüfung der Heizungsanlagen sowie die jährliche Reinigung des Heizkessels, am besten zu Beginn der Heizperiode, gewährleistet einen effektiven und wirtschaftlichen Betrieb.

Ist nämlich der Brenner ungenau eingestellt, steigt der Energieverbrauch. Die Wartung ausschließlich von einem Fachmann durchführen lassen! Außerdem lassen sich die Heizkosten um 5 bis 10 Prozent senken.

Ebenfalls empfehlenswert ist das Entlüften von Heizkörpern in regelmäßigen Abständen. Wenn die Heizkörper anfangen zu gluckern oder nicht mehr richtig heizen, ist dies ein Indiz dafür, dass ein Entlüften notwendig ist.

Am besten ist es, die Heizkörper einmal jährlich zu entlüften. Idealerweise bevor die Heizperiode beginnt. Durch diese Maßnahme können Heizkosten erheblich gesenkt werden.

10. Die Heizungsanlage

Wer neu baut hat natürlich den Vorteil und die Möglichkeit, die modernste Heizungsanlage zu installieren.

Es lohnt sich aber auch in älteren Häusern auf eine neue Anlage umzurüsten. Heizungsanlagen die älter als 15 Jahre sind, verbrauchen ungefähr 30 bis 40 Prozent mehr Energie als eine neue Anlage und sollten daher ausgetauscht werden.

Aufgrund der enormen Energieeinsparung rechnet sich die Neuanlage innerhalb weniger Jahre. Beim Einbau einer neuen Heizungsanlage können Sie zwischen verschiedenen Modellen wählen.

Hier ist es wichtig, Informationen von einem Fachmann einzuholen, damit Sie die richtige Entscheidung treffen, mit der Sie über viele Jahre eine große Freude haben.

Außerdem können Sie Fördergelder vom Land beantragen. Wie und in welcher Höhe hängt davon ab, für welche Variante Sie sich entscheiden.

Schlusswort

Viele Wohnungen sind einige Grad wärmer als notwendig und in jedem Haus und jeder Wohnung sind Räume vorhanden, die nicht genutzt werden. Achten Sie bitte darauf, dass Sie Ihre Heizkosten nicht sinnlos aus dem Fenster werfen.

Ich hoffe, ich kann mit diesen Tipps ein bisschen dazu beitragen, dass Ihnen nach der nächsten Heizkostenabrechnung ein wenig mehr Geld in Ihrer Geldtasche bleibt.

Falls Sie Fragen haben, wie Sie diese Energiespartipps für sich am besten umsetzen können oder Interesse an einem passenden Heizkonzept für Ihren Neubau oder Ihre Heizungssanierung haben, dann kontaktieren Sie mich einfach.

Ich wünsche Ihnen eine energiesparende Zeit und verbleibe

mit besten Grüßen

Andreas Bodem